

Wirtschaftsnews

-präsent

URG. „Einfach einen Autobus finden.“ diesem Motto steht die von der Fach- e der Autobusunternehmungen in der chaftskammer Salzburg initiierte Inter- tttform www.salzburg-bus.at. Hier haben chende in Zukunft die Möglichkeit, Au- unternehmen im ganzen Land Salzburg h und schnell zu finden. Zum ersten Mal amit alle Salzburger Busunternehmen im et präsent: Entweder mit einem Basisein- der – gegen eine geringe Gebühr – mit Bildergalerien und weiteren Infos.

uss mit Qualität

URG. Bundesminister Josef Pröll, Spar- ndsvorsitzender Gerhard Drexel und srat Sepp Eisl präsentierten kürzlich die neuen Salzburger Genussregionen: das auer Rind, die Salzkammergut Reinan- en Tennengauer Almkäse und das Ten- uer Berglamm. Rund ein Jahr nach dem der bundesweiten Initiative zogen die gten eine erste Erfolgsbilanz. Partner wie nterstützen die Initiative von Anfang an.

Ehrung



id Hinterhofer (Mitte) wur- für ihre 25-jährige Tätigkeit der Fa. Salfner geehrt.

Foto: Privat

CHL. Bei der Firma Tisch & d Salfner, Fachgeschäft für hkultur, Haushalt und Ge- nksartikel in Kuchl, wurde id Hinterhofer, die bereits hre bei der Fa. Salfner tätig on der Wirtschaftskammer burg durch Bezirksstel- bfrau Eva Maria Habersat- indner für die langjährige gkeit geehrt.

Mobilität mit Qualität

Neuer „Tennengau-Takt“ in Hallein vorgestellt

HALLEIN (nis). Das Thema des Informationsgespräches letzte Woche bildete eine Kurzbesichtigung der neuen Bushaltestelle vor dem Interspar Hallein-Burgfried. Anwesend waren LH-Stv. Wilfried Haslauer, Bgm. Christian Stöckl, Bgm. Christian Struber, Bgm. Anton Kaufmann und Postbus Gebietsbetreuer Johannes Praniess. Informiert wurde über die neue Qualitätsoffensive für Bushaltestellen, der Mitarbeitermobilität im Tennengau sowie über den „Tennengau-Takt“.

Einheitliche Linie bei Design und Komfort

Rund 15 neue Haltestellen mit einheitlichem, modernem Design, konstruiert aus Stahl-Glas, welche Mindestqualitätsstandards wie Sitzgelegenheiten, Abfalleimer oder sogar Beleuchtung anbieten, werden heuer in der Region errichtet. Eine einheitliche Haltestellenkennzeichnung, ausgezeichnet durch Haltestellenamen und Linienbezeichnung für insgesamt 460 Haltestellen wird zusätzlich vorgenommen. Außerdem stellt der Salzburger Verkehrsbund mit dem Fahrplanwechsel 2006/07 einen neuen Aushangfahrplan zur Verfügung, der für jedermann auch über das Internet abrufbar sein wird. „Der öffentliche Verkehr muss sich neuer Kommunikationsmöglichkeiten bedienen, um einen Anreiz zum Umstieg von Auto auf Bus zu steigern“, erklärt der Obmann des Regionalverbandes Tennengau Bgm. Christian Struber. Seit 1998 haben Bund, Land und die Tennengauer Gemeinden mehr als fünf Millionen Euro in den „Tennengau-Takt“ investiert. Rund ein Drittel der jährlichen Kosten übernehmen die Tennengauer Gemeinden. Dabei soll die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit so attraktiv wie möglich gestaltet werden. „Ziel ist es, zumindest ein Drittel der MitarbeiterInnen von Unternehmen zu einem Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu



Die neue Haltestelle beim Interspar war Auftakt zum Informationsgespräch.

Foto: Seeland

bewegen“, meint Struber.

„1€-Ticket“ als Anreiz zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Einen möglichen Anreiz soll künftig das „1€-Ticket“ bieten. Voraussetzung dafür ist eine Gästekarte oder eine SalzburgerLand Card. Alle Besitzer so einer Karte fahren um einen Euro, Kinder um nur 50 Cent, pro Strecke auf allen Linien im Tennengau. Das großflächige Busnetz beinhaltet nicht nur die Stadt Salzburg, sondern auch Nebenstrecken, wie zB. Bad Dürnbreg oder Krispl-Gaissau. „Viele Gäste der Region Tennengau reisen meist mit eigenem Auto an, und so ist es ebenfalls ein Ziel, möglichst viele Wander- und Ausflugsziele kostengünstig erreichbar zu machen“, so Struber. Dadurch, dass das Fahrplanan-

gebot in den vergangenen Jahren schrittweise ausgebaut wurde, kamen rund 474.000 km zusätzlich zum Basisfahrplan hinzu. Zusatzangebote steigern die Attraktivität des „Tennengau-Taktes“.

Anpassung der Fahrpläne

Anhand von Erhebungen der Schichtzeiten, Mitarbeiterzahlen, Wohnorten usw. konnte der „Postbus“ die Fahrpläne den Bedürfnissen der Unternehmen anpassen, so dass die MitarbeiterInnen die öffentlichen Buslinien auch in Anspruch nehmen können. „Für die Unternehmen bedeutet dies weniger Parkflächen, die für etwaige Erweiterungen von Nutzen sind. Auch die Umwelt profitiert vom Umstieg des Individualverkehrs auf die öffentlichen Verkehrsmittel“, meint Struber.